



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

Resolution: Bundesrat muss Massnahmen für bessere Arbeitsbedingungen in Pflege und Betreuung ergreifen

Die Delegierten des Pflege- und Betreuungsbereichs der Gewerkschaft Unia begrüssen den Bericht *“Bestandesaufnahme und Perspektiven im Bereich der Langzeitpflege”* des Bundesrates. Ziel der Langzeitpflege muss es sein, unseren pflege- und betreuungsbedürftigen Mitmenschen die individuell qualitativ beste Pflege und Betreuung zu gewährleisten. Dies bedeutet einerseits, dass die Menschen und nicht die Kosten oder das Gewinnstreben im Zentrum der Langzeitpflege stehen dürfen. Andererseits brauchen gute Pflege und Betreuung auch gute Arbeitsbedingungen. Diese beide Punkte kommen im Bericht des Bundesrates zu kurz. So werden beispielsweise die fast 50% BerufsaussteigerInnen¹ kaum erwähnt und keine Massnahmen für bessere Arbeitsbedingungen gefordert. Die in der Unia organisierten Pflegefach- und Betreuungspersonen fordern deshalb vom Bundesrat zusätzliche Massnahmen und finanzielle Mittel für folgende Punkte:

- Im Mittelpunkt müssen die Menschen statt Kosten und Gewinn stehen
- Es braucht mehr Personal pro BewohnerIn/PatientIn
- Das Personal braucht mehr Zeit für eine individuell gute Pflege und Betreuung
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Faire Löhne und Zulagen
- Lancierung einer Aus- und Weiterbildungsoffensive
- Besserstellung und Anerkennung der Pflege- und Betreuungsberufe und mehr Kompetenzen für Pflegenden
- Vereinfachte Möglichkeiten und Vorgaben für Gute Gesamtarbeitsverträge (GAV)
- Rechte für «live ins» und SeniorenbetreuerInnen, wie die Unterstellung unter das Arbeitsgesetz und das Recht auf Festanstellungen
- eine solidarische Finanzierung, welche dies alles ermöglicht anstelle einer unsolidarischen Pflegeversicherung

Wir behalten uns vor, gemeinsam mit anderen Partnerinnen Initiativen zu lancieren und /oder zu unterstützen, um unsere gemeinsamen Ziele – gute Pflege und Betreuung mit guten Arbeitsbedingungen – zu erreichen.

¹ OBSAN, Analyse der Strukturhebung und Berechnung von Knappheitsindikatoren zum Gesundheitspersonal, Mai 2016